

bücher für gehörlose sehen anders aus ein neues videobuch in der sign library

Die meisten hörbehinderten Menschen können geschriebene Texte nicht (ausreichend) verstehen. Denn die Schriftsprache als Abbild der Lautsprache ist eine Fremdsprache für sie. Die Gebärdensprach-Bibliothek *Sign Library* schafft Abhilfe. Texte u. a. von Mira Lobe, Franz Kafka und Goethe wurden gebärdet und verfilmt. Diese Bibliothek soll nun um ein wichtiges Videobuch erweitert werden: Das weltweit erste Aufklärungsbuch in Gebärdensprache.

schriftsprache als fremdsprache

Stellen Sie sich vor, Sie lesen einen Text und jedes zweite Wort ist schlicht unverständlich. So geht es vielen hörbehinderten Menschen. Lediglich die Elite unter den Gehörlosen beherrscht Deutsch ausreichend, um Bücher, Untertitel und Zeitungen sinnerfassend zu verstehen. *Die Grammatik und Struktur von Gebärdensprachen sind vollkommen anders als jene von Lautsprachen*, erklärt Monika Haider, Geschäftsführerin des Gehörlosen-Schulungsinstituts *equalizent* das Problem. *Hörende lernen, Buchstaben zu Wörtern zusammen zu fügen. Aber für Gehörlose bleiben sie abstrakt, denn sie haben die Laute ja nie gehört.* Obwohl Lerninhalte aus diesem Grund wesentlich besser mit Gebärdensprache erfasst werden könnten, ist die Unterrichtssprache an Gehörlosenschulen meist immer noch Deutsch. Laut einer Studie des *Instituts für Höhere Studien* werden lediglich 7 % der hörbehinderten SchülerInnen gebärdensprachlich orientiert unterrichtet, wobei der Anteil in Tirol und Vorarlberg mit je 3 % besonders niedrig ist. Das Burgenland sticht mit 29 % positiv hervor.

Die LehrerInnen in den Gehörlosenschulen sind ausnahmslos hörend und selten gebärdensprachkompetent. Mit logopädischen Übungen werden die SchülerInnen auf das Imitieren von Lautsprache trainiert. Wenn so viel Energie ins Erlernen der deutschen Sprache fließt, dann bleiben für die eigentlichen Bildungsinhalte nicht mehr viele Ressourcen. Besser wäre es, auf *Österreichischer Gebärdensprache* (ÖGS) aufzubauen und Geografie, Mathematik, Englisch etc. in ÖGS zu unterrichten. Denn Studien beweisen: Mit einer soliden Sprachbasis - in diesem Fall ÖGS - ließe sich auch die Fremdsprache Deutsch besser vermitteln. So aber ver-

lässt die Mehrheit der Gehörlosen die Schule als funktionelle AnalphabetInnen, die schriftliche Inhalte unzureichend versteht. Auf wie viele Mauern Gehörlose dadurch stoßen, ist für Hörende kaum vorstellbar. Rund 480.000 hörbehinderte Menschen sind in Österreich vom Ausschluss aus vielen Bereichen des öffentlichen Lebens betroffen, ohne dass ein ausreichendes Bewusstsein für die Problematik - wie für die Situation von gehbehinderten Menschen - vorhanden wäre.

auswirkungen im alltag

Untertitelungen im Fernsehen sind selten und setzen eine gute Lesekompetenz voraus. Während die Buchhandlungen und Bibliotheken Hörende ins Schlaraffenland führen, bleiben die Türen zur literarischen Welt gehörlosen Menschen weitgehend verschlossen. Fällt das Ausfüllen von Formularen schon manchen Hörenden schwer, so sind viele der dort gestellten Fragen für Gehörlose ein Buch mit sieben Siegeln. Das Internet ist für Hörende eine selbstverständliche Informationsquelle - nicht so für gehörlose Menschen, denn kompliziertere Texte führen leicht zu Missverständnissen. Gesetzestexte, Betriebsanleitungen, Nachrichtensendungen, Belletristik, Beipackzettel - die Liste an Informationen, die Hörenden vorbehalten sind, ist lang. Zwar ist der schwierige Zugang zum Arbeitsmarkt auch stark durch Vorurteile hörender ArbeitgeberInnen bedingt, aber mangelndes Wissen wegen bestehender Informationsbarrieren ist auch nicht gerade förderlich bei der Jobsuche.

recht auf gebärdensprache

Der Deutscherwerb ist für gehörlose Menschen ein unglaublicher Kraftakt und in der Praxis oft unmöglich. Stattdessen sollten ihnen im Alltag mehr Angebote in ihrer Muttersprache, der Gebärdensprache, zur Verfügung stehen. Das ist Teil ihres Rechts auf Bildung, meint Matthias Fenkart, der als erster taubblinder Prokurist Österreichs bei *equalizent GmbH* arbeitet. Das Schulungsinstitut bietet daher Fortbildungskurse in *Österreichischer Gebärdensprache* an. Von Bewerbungstraining über Com-

puterkurse bis hin zu Vorbereitungslehrgängen für Ausbildungen/ Lehrberufe reicht die Palette der Weiterbildungsmöglichkeiten für hörbehinderte Menschen.

Das Unternehmen setzte aber auch den Grundstein zur *Sign Library*. Diese Gebärdensprachbibliothek beinhaltet Übersetzungen von Werken der Weltliteratur sowie von Kinderbüchern. Franz Kafka, Mira Lobe und andere SchriftstellerInnen sind vertreten. Die Texte werden von Native SpeakerInnen gebärdet und abgefilmt. Diese Filme werden im Anschluss ansprechend animiert, um gehörlosen Menschen eine Auswahl an visuell gestalteten Videobüchern zur Verfügung stellen zu können. Mit der Sign Library wurde das Tor zur literarischen Welt ein kleines Stück geöffnet; die Sammlung umfasst derzeit 16 literarische Werke in verschiedenen Gebärdensprachen.



Bildrechte: equalizent

Über Aufklärung in Gebärdensprache zur selbstbestimmten Sexualität für (junge) gehörlose Menschen

aufklärung in ögs

Nun soll die Sign Library erweitert werden und das erste Aufklärungsbuch in Gebärdensprache erscheinen. Hörende Jugendliche haben vielfältige Möglichkeiten, sich Informationen über Sexualität, Verhütung und sexuelle Identität zu holen. Die Informationsquellen für junge gehörlose Menschen sind hingegen eingeschränkt und Internet bzw. FreundInnen sind nicht unbedingt die besten RatgeberInnen. Sie fördern Halbwissen, Mythen und Vorurteile. Wenn (nicht nur junge) Menschen nicht wissen, was ein Orgasmus ist und dass ein Geschlechtsverkehr auch für Frauen befriedigend sein kann, dann ist bei der Wissensvermittlung etwas schiefgelaufen. Das Projekt *Aufklärung in Gebärdensprache* hat daher zum Ziel, hörbehinderten Jugendlichen fundierte, wertfreie Information zu allen Formen und Facetten von Sexualität zur Verfügung zu stellen, und zwar in ihrer Muttersprache, der Österreichischen Gebärdensprache. *Um selbstbestimmte Sexualität leben zu können, ist muttersprachliche Aufklärung unumgänglich*, unterstreicht Monika Haider die Bedeutung des Projekts. *Die Frauen liegen uns dabei besonders am Herzen.*

Make Love von Ann-Marlene Henning und Tina Bremer-Olszewski (Rogner & Bernhard-Verlag) ist das Buch unserer Wahl, das in ÖGS übersetzt werden soll. Die Autorinnen nehmen sich kein Blatt vor den Mund, sprechen die Sprache der Jugend und liefern ein Auf-

führung stehen, sodass sich gehörlose Jugendliche aus ganz Österreich in ihrer Muttersprache informieren können.

Die Finanzierung für dieses Videobuch ist jedoch noch nicht gesichert. *Wir suchen SpenderInnen und SponsorInnen und hoffen auf Menschen, die verstehen, wie wichtig Aufklärung in der Muttersprache ist, um selbstbestimmte, vorurteilsfreie Sexualität leben zu können*, wirbt Monika Haider für ihr Herzensprojekt. *Es kann nicht sein, dass Menschen voller Angst einen AIDS-Test machen wollen, weil sie glauben, sich beim Küssen angesteckt zu haben. Das muss sich ändern!*

Bücher bereiten Vergnügen, Bücher bringen Empowerment, Bücher sind Glück, Weisheit und Leidenschaft. Helfen Sie mit Ihrer Spende, gehörlosen Menschen, Zugang zu dieser Welt zu verschaffen!

|info|

equalizent Schulungs- und Beratungs GmbH

Obere Augartenstraße 20, 1020 Wien

T: 01/ 409 83 18

M/ Videofonie: 0660/ 800 1002

E: office@equalizent.com

W: www.equalizent.com | signlibrary.equalizent.com

Spendenkonto

BAWAG | IBAN: AT66 1400 0025 1012 3363

Kontoinhaberin: equalizent GmbH

Verwendungszweck: Aufklärungsbuch